



Bild: Max Tinner

Wenn die Milch alle ist: Kurt «Kuli» Lichtensteiger zaubert ein wenig und aus Opa Jack Griss' Schnaps wird Milch für die Enkel.

Literarische Zaubereien

Autor und Schauspieler Jack Griss und Magier Kurt «Kuli» Lichtensteiger haben sich für das Programm «Lesezauber» zusammengetan.

MAX TINNER

ALTSTÄTTEN. Wer am Samstag im Diogenes-Theater war, ist Geldsorgen ein für allemal los. Kurt «Kuli» Lichtensteiger zeigte einem dort nämlich, wie man aus einfachem Kopierpapier Zehnernötli zaubert und diese dann auf einfache Weise noch vermehrt. Mit einigen zusätzlichen Zauber-Utensilien lässt sich das Portemonnaie sogar mit Hunderternoten füllen.

Jack Griss zeigte dann aber in einer seiner Schmunzelgeschichten, dass einen solches Wissen vor neue Probleme stellen kann. Maler Gregor Ammann hat darin am Ende des Lohns noch immer viel Monat übrig, weshalb seine Freunde es sich gewohnt sind, dann von ihm um Geld angepumpt zu werden. Doch da gewinnt Ammann im Lotto. Weil er das aber für sich behalten möchte, bleibt ihm nichts anderes übrig, als weiterhin den armen Schlu-

cker zu mimen – und seine Freunde weiter anzupumpen.

Robert Schöller, dem Protagonisten einer weiteren Erzählung, geht es auch nicht viel besser. Er verliebt sich durch ein Schaufenster unsterblich in die Verkäuferin. Dummerweise ist das Geschäft eines für Damenunterwäsche – und schüchtern wie er ist, traut er sich da nicht rein.

Milch für die Enkel, Bier für Opa

Griss erzählte aber auch aus seinem Leben als Pensionär und Grossvater, wie er den Wissensdurst der bereits grösseren Enkel stillt und wie er die noch etwas kleineren mit warmer Milch im Schoppen ruhigstellt.

Doch was, wenn man erst samstagsabends merkt, dass fast keine Milch mehr da ist? «Kuli» hilft gerne: Er verwandelt Opa Griss' Schnaps in Milch, und macht aus dem einen Becher Milch im Nu fünf Becher voll. Und

damit auch der Grossvater auf seine Kosten kommt, verwandelt er ihm ein Mineralwasser zu einem feinen, kühlen Bier.

«Kuli» liest Gedanken

Schliesslich zeigte sich, dass «Kuli» sogar Gedanken lesen kann: «Jetzt denken Sie sich gerade, Ich wollte, ich hätte mich nicht grad in die erste Reihe gesetzt, nicht wahr?», fragte er eine Zuschauerin, die er sich zum Assistieren auf die Bühne geholt hat. Näher dran ist man aber nirgends – und kommt den Tricks des Magiers doch nie auf die Schliche. Mit der wundersamen Geldvermehrung jedenfalls will's dann zu Hause doch nicht recht klappen.

Ein weiterer «Lesezauber» findet am Freitag, 2. November, im Restaurant Schützenhaus in Altstätten statt, dann mit Apéro und Viergangmenü. Mehr im Internet auf www lesezauber.ch.